

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

191. Der geplagte Ehemann

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

191.

Der geplagte Ehemann.

1. Du lieber Herrgott, du getreuer Mann,
Was hab' ich dir denn Leids gethan,
Daß ich mir hab' ein Weib genommen,
Bin durch sie ins Unglück kommen!
2. Des Morgens früh um halb acht Uhr,
Da steht sie auf die faule Kuh
Und fragt: du lieber Mann, was soll ich kochen?
Hirsebrei oder Kartoffeln?
3. Des Nachmittags um halber drei,
Da bringt sie mir den Hirsebrei,
Nicht gebuttert und nicht gesalzen,
Nicht gepfeffert und nicht geschmalzen.
4. Des Abends wenn ich geh' zur Ruh,
Da giebt sie mir die Biegenschnur,
Und an dem Bündel muß ich geigen,
Damit das Kindlein möchte schweigen.
5. Du lieber Herrgott, du getreuer Mann,
Was fang' ich mit dem Weibe an?
Soll ich sie spießen oder stechen,
Oder ihr das Genick brechen?

Aus Rosenhain.

192.

Ehemann, Wehemann.

Mäßig. Aus Wetzschüb.

(Dieser.) Bru-der, sag es mir! Bru-der, sag es mir! was mag wol dein Weib zu
(Zener.)
Hau-se ma-chen? Mein Weib ist ein böß Weib, böß Weib, quälet mich und
meinen gan-zen Leib, so daß ich mich fast, so daß ich mich fast zu Tode gräm'.

Dieser.

1. Bruder, sag es mir: :|
Was mag wol dein Weib zu Hause machen?

Zener.

Mein Weib ist ein böß Weib, böß Weib,
Quälet mich und meinen ganzen Leib,
So daß ich mich fast zu Tode gräm'.